

Die NATO hat China im Visier



Die NATO ist in der Ukraine gegen Russland gescheitert. Jetzt hat sie China im Visier.

27. Juli 2023 | Radhika Desai und Michael Hudson

Die Politökonominnen Radhika Desai und Michael Hudson erörtern gemeinsam mit dem geopolitischen Analysten Pepe Escobar, wie die NATO von ihrem Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine zu einem Angriff auf China im Pazifik übergegangen ist.

Radhika: Hallo zusammen und willkommen zur 15. Stunde der geopolitischen Wirtschaft, der vierzehntägigen Sendung über die politische und geopolitische Wirtschaft unserer Zeit. Ich bin Radhika Desai.

Michael: Und ich bin Michael Hudson.

Radhika: Und heute wollen wir – nach dem kürzlich abgeschlossenen Vilnius-Gipfel – über die NATO sprechen und dabei eine Reihe von Fragen zu den Fortschritten ihres Angriffs auf Russland und zu den Aussichten auf eine Ausdehnung ihres Operationsgebiets auf den von der NATO-Führung gern so genannten indopazifischen Raum erörtern.

Zu diesem Zweck ist in der heutigen Sendung kein Geringerer als Pepe Escobar zu Gast. Viele von Ihnen werden natürlich wissen, wer er ist: ein brasilianischer Journalist, geopolitischer Analyst und Autor. Pepe, willkommen in unserer Sendung.

Pepe: Es ist mir eine große Ehre und ein Vergnügen, bei euch und natürlich bei diesem fantastischen Publikum zu sein. Lasst uns loslegen. („Let’s rock!“)

Radhika: All right, let's rock. Im Grunde genommen ist die NATO ein riesiges Thema, das von einer beträchtlichen Menge Rauch und einer Vielzahl von Spiegeln umgeben ist.

Uns muss klar sein, dass wir uns durch all das durchkämpfen müssen, um zu verstehen, was die NATO ist. Sie nennt sich selbst ‚ein Verteidigungsbündnis‘, defensiv.

Tatsache ist, dass sie im Rahmen des Kalten Krieges entstanden ist, den die USA mehr oder weniger im Alleingang begonnen haben, noch bevor der Zweite Weltkrieg zu Ende war. Sie begannen ihn gegen ihren eigenen Verbündeten aus dem Zweiten Weltkrieg, die Sowjetunion.

Die USA haben die Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki als Teil des Kalten Krieges gezündet. Dieser Krieg ist also keineswegs ein Verteidigungskrieg. Mehr noch, er war natürlich ein Angriff auf den Kommunismus, aber er war auch ein Angriff auf die Dritte Welt.

Im Wesentlichen wurde die NATO auch als eine Art Konkurrentin der Vereinten Nationen gegründet, die den USA immer weniger gefielen, als sie immer mehr Länder aus der Dritten Welt einschlossen.

Ein Bündnis? Was ist das für ein Bündnis, in dem ein einziges Mitglied versucht, andere Mitglieder zu schädigen und zu verletzen? Genau das machen die USA heute zum Beispiel mit **Deutschland**. Das haben sie auch dem Vereinigten Königreich vor all den Jahrzehnten am Ende des Zweiten Weltkriegs angetan.

Es wird auch viel von der Einheit der NATO gesprochen. In Wirklichkeit reichen die zahlreichen Anstrengungen, die erforderlich sind, um die Risse, die sich in der NATO auftun, zu überdecken, nicht mehr aus. Die Risse werden immer deutlicher.

Der Nordatlantik? Was meinen sie mit Nordatlantik? Die NATO hat ihr angebliches Operationsgebiet längst aufgegeben und dringt mehr und mehr außerhalb dieses Gebietes vor, nicht nur innerhalb Europas, sondern bereitet sich heute natürlich, wie ich bereits sagte, auf das Eindringen in den indopazifischen Raum vor.

Die Liste der Lügen, die die NATO umgeben, ließe sich noch verlängern. Aber warum fangen wir nicht einfach mit unserem Gespräch an? Wir haben beschlossen, es anhand einer Reihe von Fragen zu strukturieren. Lassen Sie mich also gleich mit der ersten Frage beginnen.

Die erste Frage, die wir uns stellen, lautet ganz einfach: Wo ist die NATO nach dem Gipfel von Vilnius geblieben? Welches sind die wichtigsten Merkmale des Bündnisses, die er aufgedeckt hat?

Vielleicht können wir mit Ihnen beginnen, Pepe, da Sie unser Gast sind.

1. Wo steht die NATO nach Vilnius?

Pepe: Oh mein Gott! Kann ich eine Bombe werfen? OK, Leute, ich hatte das Vergnügen, praktisch jeden NATO-Gipfel der letzten 15 Jahre oder so zu verfolgen. Die Entwicklung der NATO zu einem globalen Robocop ist Jahr für Jahr deutlich zu erkennen. Tatsächlich habe ich die NATO schon 2010, 2011, 2012 als globalen Robocop bezeichnet, weil das bereits offensichtlich war.

Und dann, als wir in den Kriegsnebel gerieten, mit Rasmussen als NATO-Generalsekretär, normalerweise wird ein geistesgestörter Skandinavier als NATO-Generalsekretär geholt. Jetzt ist der gestörte Skandinavier natürlich dieses Stück norwegisches Holz, Jens Stoltenberg.

Es ist also sehr, sehr heiß.

Ich erinnere mich, als ich vor Jahren in Schweden war und an einem geopolitischen Runden Tisch in einer südschwedischen Universität teilnahm. Als ich anfang, über Rasmussen zu sprechen, wurden meine schwedischen Zuhörer wütend, weil sie wussten, dass Rasmussen ein Doktorand war, und sie sagten: „Seht her, er zerstört den Ruf Skandinaviens als rationaler Akteur.“

Und sie wussten das sehr gut. Stoltenberg ist nicht so wütend wie Rasmussen, aber er wird im Grunde von den Leuten verkauft, die die NATO kontrollieren, wie Sie wissen, besser, viel besser als ich, direkt aus Washington. Und offensichtlich befolgen diese Leute im NATO-Hauptquartier in Belgien nur Befehle aus Washington.

Stoltenberg wird als eine Art relativ höfliches Gesicht der NATO verkauft, aber die Botschaft ist die gleiche. Und nach dem Beginn der militärischen Sondereinsätze wurde es noch schlimmer.

Wir wissen also, dass alles, was aus dem Mund von Stoltenberg kommt, von den wütenden, straußischen Neokonservativen in Washington stammt, und sie haben ihren skandinavischen Mann, der sie nur vertritt.

Das Problem ist, dass er in ganz Europa ernst genommen wird. Ich meine, ernsthaft, Ursula von der Leyen ist jetzt die Zielscheibe von Witzen von Spanien bis Griechenland und überall dazwischen. Aber Stoltenberg wird tatsächlich ernst genommen. Und genau das macht die NATO noch gefährlicher.

Wenn Sie mit einem Durchschnittsbürger sprechen, z.B. in Frankreich, Italien, Griechenland oder Deutschland, nehmen sie die Erklärung der NATO ernst. Und auch die 24/7-Darstellung der NATO zum Krieg gegen Russland, die im Grunde besagt: „Nein, wir sind nicht beteiligt. Wir befinden uns nicht im Krieg mit Russland. Wir sind nicht Teil des Krieges.“

Und dann kündigt der Norweger das x-te Paket gegen Russland an, das entweder vom Westen, von der EU oder auch von NATO-Ländern kommt. Das Problem ist, dass die meisten Menschen aufgrund der Berichterstattung in den Mainstream-Medien in ganz Europa keine Einzelheiten erfahren. Sie wissen also wirklich nicht, dass die NATO bis zum Hals und darüber hinaus in einem Krieg gegen Russland steckt.

Die Berichterstattung über Vilnius in den europäischen Mainstream-Medien lautete: „Nein, wir sind wieder einmal alle vereint, wir 27 gegen die russische Aggression“, das Übliche. Aber keine Einzelheiten und – viel, viel schlimmer –, nur äußerst spärliche Erwähnungen der Ausweitung des Robocop-Mandats der NATO auf den Indopazifik und das Südchinesische Meer.

Was wir also in den letzten anderthalb Jahren beobachten können, ist, dass die Nordatlantik-Organisation nun den Indopazifik und das Südchinesische Meer übernommen hat, um es mal so zu sagen. Sie sind also tatsächlich nach Asien umgezogen.

Es ist also nicht die Nordatlantik-Organisation. Es ist die Organisation der nördlichen Hemisphäre, einschließlich des Fernen Ostens.

Aber das wird natürlich nicht von *The Economist*, *The Financial Times*, großen Zeitungen in Italien, *Le Monde* in Frankreich usw. erklärt. Offensichtlich ist der europäische Durchschnittsbürger diesbezüglich völlig ahnungslos. Sie wissen auch nicht, dass ihre Medien den Krieg, der in der Ukraine

von den Amerikanern, aber noch nicht von der NATO, dramatisch verloren wird, völlig verzerrt darstellen.

Aber was die NATO-Politik betrifft, so gibt es am Ende des Weltnachrichtengipfels ein 4.400 Seiten starkes, nicht ganz so geheimes Dokument, in dem die nächsten Schritte in Bezug auf Russland, aber auch die nächsten Schritte im indopazifischen Raum kategorisiert werden. Und das ist der beunruhigendste Teil von allen.

Und wieder einmal würde ich sagen, dass 99 Prozent der EU-Bürger von all dem nichts mitbekommen.

Michael: Ich denke, der Zweck der NATO bestand von Anfang an darin, eine unipolare, auf die USA ausgerichtete Ordnung zu fördern. Und es begann mit Europa, denn die NATO hat faktisch die europäische Außenpolitik und sogar die Innenpolitik übernommen. Sie ist in der EU-Verfassung verankert.

Und natürlich hat der Krieg in der Ukraine dazu geführt, dass Westeuropa ein Satellit der USA geworden ist. Der Krieg hat den Handel mit russischem Gas, Öl, Dünger und anderen Rohstoffen unterbunden und Europa zu viel, viel höheren Preisen von US-Lieferanten abhängig gemacht.

Die NATO hat also dazu geführt, dass sich Europa von einer scheinbar immer engeren Beziehung gegenseitiger wirtschaftlicher Vorteile zwischen Deutschland und anderen europäischen Ländern gelöst hat, die mit Russland Handel treiben und in Russland investieren, um kostengünstige Rohstoffe zu erhalten, und mit China, um kostengünstige Hersteller zu finden.

Nun, der Plan der USA, eine militärische Lösung in der Ukraine zu erzwingen, bestand darin, Russland die Möglichkeit zu nehmen, China, Syrien, den Iran und andere Länder zu unterstützen. **Die ganze Idee der NATO war es, jede Gruppe, die unabhängig von der US-Weltordnung sein wollte, zu zerstückeln.**

Und natürlich ist das ultimative Ziel, wie Präsident Biden immer wieder gesagt hat, dass China der Feind Nummer eins ist.

Nun, gegen China kann man im Moment nicht vorgehen, weil es bereits so viel Unterstützung von Russland und anderen Ländern hat. Also dachte die NATO: Wie können wir China isolieren? Zuerst müssen wir den potenziellen Verbündeten in Russland ausschalten.

Und im Falle eines Krieges in der Ukraine glauben die Neocons tatsächlich, dass sich das russische Volk gegen Präsident Putin erheben und einen Regimewechsel herbeiführen würde, der einen anderen westlich orientierten Charakter vom Typ Boris Jelzin hervorbringen würde.

Nun, die Realität ist genau das Gegenteil. Das überrascht kaum, denn wenn ein Land angegriffen wird, wie die russischsprachigen Menschen in der Ostukraine, dann neigt die Bevölkerung dazu, sich hinter den Führer zu stellen.

Und deshalb ist Putins Zustimmungsrate auf 80 Prozent gestiegen, viel höher als die jedes amerikanischen oder europäischen Führers.

Es ist der NATO also nicht gelungen, China, Russland und andere Länder, die ihre eigene Politik verfolgen wollen, auseinander zu bringen, sondern sie bringt alle zusammen, einfach aus dem Be-

dürfnis heraus, ihre eigene Wirtschaft vor den US-Sanktionen und dem US-Plan, sie auseinanderzubringen, zu schützen.

Und wenn die USA ganz offen sagen, dass China unser Feind ist, dass Russland unser Feind ist und dass alle ihre Verbündeten Feinde sind, dann ist es kaum überraschend, dass sich die Feinde zusammenschließen. Das Ergebnis ist also, dass die NATO, anstatt die Mitglieder der BRICS und die globale Mehrheit Eurasiens mit dem globalen Süden zu isolieren, sie alle zusammengetrieben hat.

Ich glaube nicht, dass an dem Gerücht etwas dran ist, dass die Chefs der NATO in Wirklichkeit für Chinas außenpolitische Abteilung arbeiten. Ich glaube nicht, dass sie wirklich von Chinas Regierung bezahlt werden, um sicherzustellen, dass Westeuropa alle anderen Länder unter chinesischer und russischer Vorherrschaft zusammenreibt.

Und ich glaube auch nicht, dass sie wirklich für das russische Außenministerium arbeiten. Aber wenn man sich vorstellt, dass sie für Russland und China arbeiten, dann kann man plötzlich alle Folgen der NATO-Politik erklären.

Sie treibt den Rest der Welt zusammen und ist eine integrierende Kraft für den Rest der Welt, indem sie einen eisernen Vorhang errichtet, der die USA, England und Westeuropa vom Rest der Welt isoliert und es dem Westen der Welt, den BRICS und der globalen Mehrheit überlässt, ihre eigene neue Weltordnung zu schaffen.

Radhika: Ich denke, dass all diese Punkte wirklich interessant sind. Wenn ich in einem Wort zusammenfassen sollte, womit die NATO Vilnius beendet, würde ich sagen, dass das Wort ‚Versagen‘ wäre. Denn obwohl die NATO viele Vorteile hat, darunter Regierungen in wichtigen Hauptstädten wie **Berlin**, die bereit sind, alles zu tun, was die NATO will, erreicht die NATO ihre Ziele nicht.

Und die wichtigste Art und Weise, wie sie scheitert, ist natürlich, dass all die Hilfe, die der ukrainischen Mitgliedschaft zuteil wurde, im Grunde genommen keine war, sie wird im Wesentlichen auf dem Schlachtfeld versagen.

Wie du bereits sagtest, Michael, sind die Sanktionen bereits gescheitert, die Russland zu Fall bringen sollten. Jetzt wird es ein Scheitern auf dem Schlachtfeld geben.

Und wenn es ein Scheitern auf dem Schlachtfeld gibt, dann denke ich, dass die **Spaltungen innerhalb der NATO**, die bereits ziemlich offensichtlich sind, der Tatsache geschuldet sind, dass die verschiedenen osteuropäischen Länder der Ukraine die Mitgliedschaft oder zumindest eine Art Fahrplan zur Mitgliedschaft geben wollten.

Und dies wurde von Deutschland aus eigenen Gründen, aber auch von den USA nicht zugelassen. Und Präsident Biden kann es sich nicht leisten, dass die USA oder die NATO in irgendeiner Weise stärker in diesen Krieg hineingezogen werden.

Tatsache ist also, dass die NATO auch hier keinen Erfolg hatte.

Außerdem ist die militärische Hilfe enorm – man denke nur an die Größe des militärisch-industriellen Komplexes, den die NATO-Länder zusammen besitzen.

Aber Tatsache ist, dass sie nach wie vor nicht willens, aber auch nicht in der Lage sind, die Ukraine mit der Quantität und Qualität der Waffen zu versorgen, die sie braucht, so dass sie keinen Erfolg haben kann, keinen Erfolg haben könnte. Und so scheitert die sogenannte Gegenoffensive.

Und das ist der Hintergrund, vor dem der Gipfel von Vilnius stattfand. Vor diesem Hintergrund, auch wenn Finnland hinzukam und man hofft, Schweden hinzuzufügen, nachdem man Präsident Erdogans Einwände neutralisierte, indem man ihm Unmengen von Geld angeboten hat, usw.

Tatsache ist, dass die Risse in diesem Bündnis bereits sichtbar sind.

Und ich glaube auch, dass ein Erfolg gegen Russland sehr wichtig ist, um die Allianz und ihren Aktionsradius auf China auszudehnen, denn Tatsache ist, dass sie, wenn sie gegen Russland nicht erfolgreich sein können, definitiv nicht gegen China erfolgreich sein werden.

Und außerdem gab es bereits Meinungsverschiedenheiten über Russland. Tatsache ist, dass die verschiedenen NATO-Mitglieder wirtschaftlich so stark mit China verflochten sind, dass es zu noch größeren Meinungsverschiedenheiten kommen wird, wenn man China ins Visier nimmt, auch wenn alle Marionetten Washingtons in den verschiedenen europäischen Hauptstädten versuchen, dies zu erreichen, indem sie von „De-Risking“ (Risikominimierung) und ähnlichem sprechen.

Leute wie Ursula von der Leyen stehen an der Spitze dieser Bemühungen, aber ich glaube nicht, dass sie Erfolg haben werden, und zwar aus Gründen, die du, Michael, ebenfalls erwähnt hast.

Die Kosten, die diese Länder für diese Kriege zu tragen haben, sind nicht nur militärischer, sondern auch wirtschaftlicher Natur. Die Folgen der wirtschaftlichen Verwerfungen, die sie mit sich bringen werden, werden zu Uneinigkeit in der Bevölkerung führen, sie werden Unzufriedenheit in der Bevölkerung hervorrufen und die Regierungen destabilisieren.

Mehr noch, es wird auch zu Unstimmigkeiten innerhalb der Eliten führen, denn viele von ihnen haben Gründe, nicht nur mit Russland, sondern auch mit China, insbesondere mit China, weiterhin Geschäfte zu machen.

In diesem Sinne würde ich sagen, **dass der Gipfel von Vilnius einfach nur die Dysfunktion der NATO in noch größerem Ausmaß gezeigt hat.**

Vielleicht können wir zur nächsten Frage übergehen, nämlich wie es um den Stellvertreterkrieg in der Ukraine bestellt ist? Was bedeutet das für Biden und seine übergeordnete Strategie, die sogenannten Demokratien gegen die sogenannten Autokratien zu vereinen und China ins Visier zu nehmen?

Ich bin bereits zu diesem Thema übergegangen.

2. Der Stand des Stellvertreterkrieges in der Ukraine

Pepe: Nun, ich schreibe schon seit anderthalb Jahren über dieses Thema, ich wiederhole mich also nur ungerne. Aber gut, kommen wir gleich zur Sache.

Die Demütigung der NATO, die vollständige Demütigung, steht vor der Tür. Und im Vergleich dazu ist Afghanistan nicht einmal ein kleines Disneyland. Warten Sie nur ab. Denn was die Gegenoffensive angeht, so ist sie bereits tot. Sie hat drei Wochen gedauert, und sie ist bereits tot. Und es wird keine Gegenoffensive 2.0 geben.

Erstens haben sie kein qualifiziertes Personal. Zweitens: Sie haben keine Waffen. Drittens werden sie täglich entmilitarisiert, ohne Unterlass.

Wenn man nur gute englische Darstellungen liest, natürlich, wenn man keine russischen oder chinesischen Beiträge verfolgt, ist [die Ahnungslosigkeit] im Westen verständlich.

Aber man kann sehr gute Autoren verfolgen, die auf Englisch schreiben, angefangen mit Andrei Martianov. Er ist sehr humorvoll, weil er eigentlich Aserbaidschaner ist. Er wurde in Baku geboren, in der alten Sowjetunion. Aber Andrei lebt im Westen der USA.

Er schreibt auf Englisch. Sein Blog ist ausgezeichnet. Seine Podcasts sind ebenfalls ausgezeichnet. Und ich würde sagen, dass er in englischer Sprache zweifellos die Nummer eins unter den Militär-analysten ist, wenn es darum geht, was in diesem Krieg wirklich geschieht.

Und wir haben hervorragende amerikanische Analysten wie Colonel Douglas McGregor, Scott Ritter, usw. Sie alle sagen, militärisch gesehen, das Gleiche. Die Sache ist tot. Die Sache ist praktisch vorbei. Die Frage ist, wie lange die NATO damit durchkommen kann, einem weltweiten Publikum eine Fiktion zu verkaufen.

Die Menschen in Deutschland, Frankreich und Italien, den drei größten Volkswirtschaften hier in Europa, stellen bereits Fragen. Ich meine, Industrielle, Akademiker, sie werden natürlich nicht in den Mainstream-Medien stigmatisiert, Untergrundkanäle, parallele Diskussionen, Runde Tische von sehr gut informierten Leuten, einschließlich Geheimdienstleuten, Franzosen, Italienern usw.

Sie sagen: Seht her, da ist was dran. Wir müssen einen Ausweg finden, aber das ist unmöglich, weil alles in Washington von diesen straussischen Neokonservativen kontrolliert wird.

Sogar die sogenannte Biden-Administration, die es, wie ich seit Jahren schreibe, nicht gibt. Was es gibt, ist die Biden-Combo. Biden ist, wie wir alle wissen, nicht in der Lage, den Weg in den nächsten Raum zu finden. Jeder weiß das. Die Entscheidungen werden also von der Combo getroffen.

Und die sichtbaren Visagen der Combo, was sie noch giftiger macht, ist das giftige Trio: Sullivan, Blinken und Nuland. Aber die Leute, die tatsächlich diese Entscheidungen treffen, die sitzen im Hintergrund. Sie tauchen nie auf. Das macht es also noch gefährlicher.

Wir haben eine Vorstellung davon, wer sie sind, aber sie tauchen nie auf. Das brauchen sie auch nicht. Die Boten verbreiten die Botschaft. Und sie versuchen, das Bild zu verändern, weil sie wissen, dass eine massive Demütigung bevorsteht.

Die Wahlen rücken näher und näher. Man kann nicht nächstes Jahr vor die amerikanische Öffentlichkeit treten und eine NATO-Demütigung, die für 88 Prozent der Welt offensichtlich ist, als Sieg darstellen und versuchen, damit durchzukommen. Das ist absolut unmöglich.

Wer sich die Mühe macht, zu sehen, was auf dem Schlachtfeld in der Ukraine wirklich passiert, kann es selbst sehen. Deshalb versuchen sie jetzt, die Darstellung zu ändern.

Das beste Beispiel dafür war in den letzten Wochen, ja sogar in den letzten Tagen, Edward Luttwak, den Sie alle als, sagen wir, Nummer eins oder Nummer zwei der Pentagon-Berater in den letzten 50 Jahren oder so kennen.

Er gab ein absolut glühendes Interview, in dem er im Grunde das Thema auf den Krieg gegen China lenkte.

Dies war also, ich würde sagen, der offizielle Eintritt des wahren Krieges gegen China, nicht in der Ukraine, in die Mainstream-Medien. Er ist auf YouTube zu sehen. Jeder kann es sich ansehen. Bald, wenn die Leute anfangen zu schauen, werden wir Millionen von Ansichten haben.

Und Edward ist, wie Sie wissen, ein sehr, sehr cleverer Spieler. Selbst wenn er es nicht sagt, hat er das ganze Spiel durchschaut.

Sehen Sie, William Burns hat Naryshkin angerufen. William Burns, Chef der CIA, Naryshkin, Chef des russischen Auslandsgeheimdienstes. Das ist wahr. Burns hat Naryschkin angerufen. Sie hatten ein sehr wichtiges Telefongespräch, aber nicht genau das, was Edward behauptet.

Im Grunde hat Naryschkin versucht, Burns zu erklären, dass im Falle von CIA-Operationen innerhalb der Russischen Föderation, diese Auswirkungen auf die CIA haben werden.

Burns sagte Naryshkin, dass Putin und Biden ein Geschäft abschließen sollten. Putin wird aber kein Geschäft mit der Regierung Biden abschließen. Vergessen Sie es. Die Biden-Regierung weiß genau, was Russland will, und das ist genau das, was Russland im Dezember 2021 wollte. Unteilbarkeit der Sicherheit. Sie wissen das sehr, sehr gut. Ich bin sicher, dass unser Publikum damit vertraut ist.

Diese Briefe, die an das Pentagon und das Weiße Haus geschickt wurden und auf die es keine Antworten gab. Sie wurden auch an die NATO geschickt. Es geht um die Unteilbarkeit der Sicherheit für Europa und den postsowjetischen Raum. Und damals haben die Amerikaner das ignoriert.

Jetzt wollen sie also zurück an den Tisch und mit den Russen diskutieren. Die Russen wissen sehr gut, wenn sie ein Ja, Nein oder ein Nein, Ja erhalten, was der Fall war. Es gibt also nichts zu diskutieren. Und das russische Außenministerium, der Verteidigungsminister, hat immer wieder gesagt: Schauen Sie, unsere Bedingungen für die Beendigung des Krieges sind da. Die Amerikaner wissen das sehr gut.

Wir können die ganze Sache mit einem Telefonanruf beenden. Sie machen nicht den Anruf, auf den es wirklich ankommt. Es ist nicht Bernstein oder Rischke. Es ist das Weiße Haus mit Putin. Das wird in nächster Zeit nicht passieren. Aber er versucht immer noch, einen Ausweg zu finden.

Wenn Sie also denken, dass dies direkt aus einem Kafka-Roman stammt, dann stimmt das. Und es geht weiter.

Radhika: Wie und wann könnte der Krieg Ihrer Meinung nach enden?

Pepe: Es gibt zwei kurze Antworten, Radhika. Erstens: Mit dem Telefonanruf wird der Krieg morgen beendet. Und alle gehen an einen Verhandlungstisch irgendwo in Finnland, in Kasachstan, in Genf. Und natürlich wird es keine Einigung geben, weil die Amerikaner sich weigern werden, die Unteilbarkeit der Sicherheit zu akzeptieren. Jeder weiß das. Es gibt also keine friedliche Lösung für diesen Krieg.

Die einzige Lösung für diesen Krieg ist eine vollständige Demütigung beider Seiten. Wenn wir uns das Schlachtfeld ansehen, sehen wir, dass die Demütigung der NATO buchstäblich vor der Tür steht.

Und es spielt keine Rolle, ob sie in sechs Monaten oder in einem Jahr F-16 entsenden. Es spielt keine Rolle, ob sie mehr Storm Shadows aus Großbritannien haben. Es spielt keine Rolle, ob sie weitere tausend Leopards aus Deutschland schicken. Es spielt keine Rolle.

Und es ist sehr, sehr lustig, denn sogar Putin selbst sagt, was auch immer sie hierher schicken, es wird verbrannt werden. Und das sagt er jetzt ganz beiläufig. Vorher hat der russische Verteidigungsminister sogar versucht, relativ diplomatisch zu sein. Und jetzt lachen die Russen sogar darüber, weil sie so genannte Spitzenwaffen des Westens mit alten sowjetischen Waffen, auch mit modifizierten sowjetischen Waffen, vernichten. Geht das also noch drei Monate so weiter? Das ist sehr gut möglich.

Und es wird eine Art russische, sagen wir mal, Geheim-Offensive geben, die versucht, den gesamten Osten des Dnjepr einzunehmen. Sie können alles erobern. Eine andere Möglichkeit ist, in den nächsten Monaten oder bis Anfang nächsten Jahres bis nach Odessa vorzudringen, was jeder Militäranalyst in Russland seit Februar letzten Jahres gesagt hat. Wir müssen jetzt, bald, sofort, bis nach Odessa gehen.

Vielleicht wird dies also geschehen. Aber der russische Verteidigungsminister hat verschiedene Szenarien für das künftige Geschehen, nachdem die Ereignisse in Bakhmut dem Ersten Weltkrieg ähnelten. Sie waren absolut verheerend und dauerten sechs oder sieben Monate.

Aber es war eine Generalprobe für das, was die Russen tun könnten, wenn sie sich wirklich für einen Krieg entscheiden. Es gilt also immer noch, was Putin vor ein paar Monaten gesagt hat. Wir haben noch nicht einmal angefangen. Und sie haben es nicht.

Denn ihre besten Waffen befinden sich noch in der Nachhut. Ihre Spitzenbataillone sind noch nicht in die Kämpfe verwickelt. Sie setzen ihre Hyperschallraketen nur sparsam ein, wenn sie ein ganz bestimmtes Ziel haben, wie den Bunker in der Nähe von Lemberg in der Westukraine, den sie vor ein paar Monaten mit einer in den Untergrund eindringenden Kinzhal zerstört haben.

Und dann hat niemand darüber gesprochen. Das Pentagon hat nicht darüber gesprochen. Der russische Verteidigungsminister hat nicht darüber gesprochen, weil es zu heikel war. Viele NATO-Leute wurden bei diesem Kinzhal-Angriff getötet.

Die Russen kämpfen also mit einer Hand im Rücken. Keine Frage. Und mit Samthandschuhen. Aber jetzt, nach all diesen Angriffen innerhalb der Russischen Föderation, einschließlich des zweiten Angriffs auf die Kertsch-Brücke und Angriffen auf Zivilisten in Russland, verlieren sie langsam die Geduld.

Sie haben die Möglichkeit, die Tödlichkeit in jedem erdenklichen Maße zu erhöhen. Im Moment wollen sie das nicht. Sie lassen sich immer ein Fenster offen für den Fall, dass die Amerikaner beschließen, das Gespräch zu suchen.

Und das bringt uns zu einer äußerst komplexen Angelegenheit, für die wir leider zumindest heute keine Zeit haben, um darüber zu sprechen, nämlich die **Spaltungen an der Spitze in Russland**.

Es gibt Oligarchen, die für die Beendigung des Krieges sind. Es gibt Oligarchen, die den Krieg auf unbestimmte Zeit verlängern wollen, weil sie viel Geld damit verdienen. Es gibt EU-Befürworter, die dem Kreml sehr, sehr nahe stehen. Und es gibt die Silovikis und die Ultrationalisten, die sagen, nein, wir sollten der Schlange morgen in 20 Minuten den Kopf abschlagen, was sie auch können, wenn sie wollen.

Es gibt also Spaltungen innerhalb Russlands und auf höchster Ebene. Es gibt keine Meinungsverschiedenheiten, wenn es darum geht, die Ziele der militärischen Sonderoperation zu erreichen, so unscharf sie auch sind.

Die Entmilitarisierung der Ukraine ist im Gange. Sie haben es zu mindestens 50 Prozent geschafft, wenn nicht mehr. Die Entmilitarisierung der NATO funktioniert auch, weil sie es getan haben.

Deutschland hat keine Granaten für mehr als eine Woche, wenn es sich entscheidet, in einen Krieg zu ziehen. Ihre Leoparden sind weg, ganz zu schweigen von den anderen [Tierpanzern].

Das führt uns zu dem gefährlichsten Element in all dem, was uns zu unserer NATO-Diskussion zurückbringt: die Polen, die Kaninchenhyänen Europas. Die Polen und die Balten werden von den Amerikanern als ihre neue Eingreiftruppe kultiviert, da die ukrainische Eingreiftruppe praktisch verschwunden ist.

Und das würde dafür sorgen, dass der Krieg in eine weitere, noch kompliziertere Phase eintritt, ohne dass ein Ende in Sicht wäre. Die Möglichkeiten, dass die Sache noch schlimmer wird, sind natürlich endlos, aber ich würde sagen, das ist die Nummer eins.

Die nächste Offensive wird an die Polen mit Hilfe anderer NATO-Söldner vergeben. Vergessen Sie die Ukraine, jetzt wird es Polen sein, unabhängig, nicht Teil der NATO, weil sie dies auf eigene Faust tun, die NATO ist nicht beteiligt.

Und dann haben wir einen anderen Akteur auf dem ukrainischen Schlachtfeld, denn die Polen wollen, wie wir alle wissen, die Westukraine annektieren, und sie glauben, dass sie eine einmalige Gelegenheit dazu haben, die sie in den letzten Jahrzehnten nicht hatten.

Es tut mir also leid, wenn ich so nihilistisch bin, aber ...

Michael: Nun, Sie mögen nihilistisch klingen, aber ich denke, was Sie gesagt haben, Pepe, ist genau das, was in Vilnius und bei der NATO diskutiert wurde. Ich glaube, alle NATO-Leute sind mit Ihnen einer Meinung.

Was wir sagen, ist nicht mehr nur eine Minderheitenmeinung, die nach außen getragen wird. Was Sie gesagt haben, ist die Mehrheitsmeinung der NATO.

Sie haben sich zusammengesetzt, sie haben es erkannt, und es ist, als ob sie auf dem Treffen in Vilnius gesagt hätten: „Okay, wir werden die Ukraine begraben, dies ist eine Beerdigung für die Ukraine, wir wissen, dass wir nicht gewinnen können, das einzige, was wir tun wollen, ist.

Wenn es noch Panzer und Waffen gibt, lasst sie uns alle aufbrauchen, damit Europa beim Neukauf einen Goldregen über den amerikanischen militärisch-industriellen Komplex schüttet, Raytheon ist sehr glücklich.“

Aber ich denke, die Botschaft von Vilnius und den damit verbundenen Treffen bei der EU war: Wir sind fertig mit der Ukraine, wir haben alles getan, was wir uns vorgenommen hatten, wir haben Russland ausgeblutet, ein großer Erfolg, wie Sie an anderer Stelle sagten, unser wahrer Feind ist jetzt China. Unser Zentrum liegt nun wirklich im Pazifik, im Chinesischen Meer. Konkret: Machen wir Taiwan zur neuen Ukraine. Lasst uns bereit sein, für den letzten Taiwanesen zu sterben. Machen wir mit China das, was wir gerade so wunderbar mit der NATO gemacht haben.

Wir haben dort alles verbraucht, aber während wir unsere Panzer, Munition und Rüstung im Westen verbraucht haben, sollten wir jetzt unsere Marine aufbrauchen. Es gibt einen riesigen Markt für den Bau all der Schiffe, die ein Krieg mit einer Provokation mit China auslösen wird.

Schicken wir einige unserer Schiffe, damit China sagt, das ist unser eigenes Territorium, wir sind ein Land, gehen wir jetzt zu einem Seekrieg im Pazifik über, und das scheint das zu sein, was sie alle beschlossen haben.

Sie wollen nicht mehr über die Ukraine reden, das macht sie unglücklich. Ich meine, für uns heißt es, ha ha, wir haben es euch die ganze Zeit gesagt.

Für sie heißt es: Nun, wir haben getan, was wir konnten.

Und ich glaube, Sie haben Recht, was Polen betrifft. In Polen sind sie vom 15. und 16. Jahrhundert besessen. Als Polen Litauen hatte, viele der baltischen Staaten, Preußen. All das. Es hatte einen Teil der Ukraine.

Sie wollen ihren verlorenen Ruhm zurückgewinnen, und die polnische Führung ist genau so, wie Sie sagten, und ich glaube, die NATO wird nicht wirklich mitmachen, wenn Polen versucht, Weißrussland anzugreifen oder sogar Königsberg zu isolieren.

Irgendwie wird sich die NATO nicht einmischen, wenn Russland mit voller Wucht zurückschlägt. Man braucht sich nur daran zu erinnern, was im Zweiten Weltkrieg passiert ist, um sich das in Erinnerung zu rufen.

Ich denke, dass die NATO mit dem, was Sie skizziert haben, einverstanden ist.

Radhika: Lassen Sie mich das ein wenig komplizierter machen, denn wenn es irgendeine Art von polnischer Militäraktion gäbe, wie Sie sie hier besprechen, würde das die NATO ziemlich radikal spalten.

Es wird einige Mächte geben, die sagen werden: Wir müssen Polen unterstützen. Dies ist ein Kampf. Und die ganze Rhetorik über Freiheit und Demokratie und so weiter wird zum Vorschein kommen. Aber Tatsache ist, dass die Deutschen und eine ganze Reihe anderer Mächte das nicht unterstützen werden, wie Sie gerade sagten, Michael, sie werden das nicht mitmachen. Ich denke also, es ist komplizierter.

Was die Ausweitung auf China betrifft, so denke ich, dass ein militärisches Versagen, wie es der Westen und die NATO zu verzeichnen haben, die Menschen erst einmal innehalten lassen wird.

Das heißt, können die USA wirklich etwas tun, können sie sozusagen das militärische Ende aufhalten? Das können sie nicht. Sie geben mehr Geld für ihr Militär aus als alle anderen Staaten zusammen, können aber immer noch keine Waffen in der Menge und Qualität herstellen, die selbst die Ukraine braucht, geschweige denn der Westen als Ganzes, wenn es zu einem Krieg mit China kommt.

In gewissem Sinne gibt es also einen überbezahlten, verwöhnten militärisch-industriellen Komplex, der die Waffen nicht wirklich produzieren kann.

Vorhin habe ich gesagt, dass Biden die Ukraine aus wahltaktischen Gründen nicht in die NATO aufnehmen oder ihr nicht einmal einen Fahrplan geben wollte, aber ich glaube, es gibt noch einen

anderen Grund: Sie wollen keinen gescheiterten Staat in ihren Reihen haben, denn genau das wird die Ukraine bald werden. In diesem Sinne würde ich sagen, dass die Möglichkeit einer Ausweitung des Krieges auf China viel weniger sicher ist.

Auch weil selbst die Länder in der Umgebung Chinas, die die USA seit langem von China zu trennen versuchen, ihre wirtschaftlichen Verbindungen, Handelsbeziehungen, Investitionsbeziehungen usw. mit China weiter vertiefen.

Sie werden tief gespalten sein, so wie die europäische Führung gespalten ist.

3. Wie lange kann die vermeintliche Einigkeit halten?

Das alles passt sehr gut zu unserer nächsten Frage: Wie lange können Europa und andere Verbündete der USA Ihrer Meinung nach den Anschein der Einigkeit aufrechterhalten?

Denn wir wissen, dass Europa einen hohen wirtschaftlichen Preis zu zahlen hat. Die viel angezweifelte Einheit war auch eine sehr selektive, bequeme Einheit, bei der jedes Land das geschickt hat, was ihm gerade in den Kram passte, und nicht das, was in der Ukraine gebraucht wurde.

Wie lange, glauben Sie, kann Europa geeint bleiben, wenn die Briten in eine Richtung ziehen, die östlichen Staaten in eine andere Richtung, Deutschland, Frankreich und Italien in eine ganz andere Richtung? Wie lange kann diese Einigkeit aufrechterhalten werden?

Michael: Ich glaube nicht, dass es um Länder geht, die sich gegenseitig bekämpfen. Es ist eine Frage der Geschäftsinteressen, die gegen die politischen Interessen kämpfen, von Leuten, die im Grunde Angestellte der USA sind.

Die Frage ist, ob die internationalen Beziehungen von wirtschaftlichen Faktoren und gegenseitigen Vorteilen bestimmt werden, wie wir alle mit dem materialistischen Ansatz der Geschichte glauben, oder ob es sich um völlig unwirtschaftliche Faktoren handelt, oder ob, wie Janet Yellen und ihr europäischer Amtskollege sagten, jeder Handel ein Risiko darstellt.

Jeder Handel mit China oder Russland oder dem Nahen Osten birgt das Risiko, die nationale Sicherheit zu verlieren. Denn wenn man mit einem Land Handel treibt, ist man von ihm abhängig, und deshalb sollte man den Handel mit China abbrechen. Man sollte den Handel abbrechen.

Der Abbruch des Handels mit China und Russland hat bereits zum Zusammenbruch der deutschen Stahlindustrie und der stahlverarbeitenden Industrie, der Düngemittelindustrie und der Glasindustrie, die Gas verwendet, geführt.

Die eigentliche Frage ist also, ob sich die europäische Politik auf langfristige wirtschaftliche Eigeninteressen stützen wird, wie wir alle angenommen haben, dass dies die Leitform geopolitischer Vereinbarungen ist, oder ob sie ihre Eigeninteressen im Hinblick auf die nationale Sicherheit zurückweisen wird, was bedeutet, dass der Handel mit den USA eine absolute Abhängigkeit von den USA begründet.

Wenn Janet Yellen, die US-Finanzministerin, und [von der Leyen] sagen, dass sie ihren gesamten Handel auf die nationale Sicherheit gründen müssen, bedeutet das, dass der gesamte Handel die Abhängigkeit von den US-Exporteuren, den US-Öl- und Gasexporteuren, festschreiben muss, da

wir jetzt ihre einzigen Gas- und Öllieferanten sind. US-Agrarexporte. US-Exporte von Computer-Informationstechnologie. US-Kommunikationstechnologie. Die Ablehnung von Huawei.

Wie kommt es, dass die europäische Politik nicht von Geschäftsinteressen, sondern von amerikanischer Fantasie beherrscht wird, dass selbst amerikanische Interessen nicht auf dem Nutzen amerikanischer Computerchip-Exporteure beruhen?

Präsident Biden hat gerade gesagt, dass wir 30 Milliarden Dollar zur Verfügung stellen müssen, um die Modernisierung der US-Chips zu unterstützen, aber die Chip-Unternehmen werden ein Drittel ihres gesamten Marktes, nämlich China, verlieren müssen.

Und die Chip-Unternehmen haben gesagt: „Moment mal, Sie sagen, dass wir unsere Märkte verlieren werden, und Sie werden versuchen, uns wieder wachsen zu lassen, aber ohne einen Markt für unsere Waren, denn unser Markt ist China.“

Sogar die USA wenden sich von ihrem wirtschaftlichen Eigeninteresse ab und sind davon besessen, andere Länder zu beherrschen. Diese Besessenheit der Neocons, andere Länder zu kontrollieren.

Ich glaube nicht, dass es so etwas schon einmal gegeben hat, und diejenigen von uns, die an die wirtschaftliche Bestimmung der Geschichte glauben, können nicht glauben, dass das noch lange so weitergehen wird, aber an diesem Punkt sind wir.

Pepe: Ich möchte nur ergänzen, was Michael gesagt hat: Es hat mit der erstaunlichen Mittelmäßigkeit der derzeitigen politischen Eliten in Europa zu tun.

Das ist etwas, was wir hier in Europa diskutieren, aber natürlich inoffiziell. Und man sieht eine solche Debatte nie auf den Meinungsseiten von *Le Monde* oder in einer Nachrichtensendung.

Aber die deutschen Unternehmen sind absolut wütend. Sie sagten: „Es gibt bereits eine Art Revolte, dass wir diese Regierung so schnell wie möglich loswerden müssen. Französische Interessen sind mehr oder weniger das Gleiche.“

Als Macron kürzlich China besuchte, sagte der Geschäftsmann, der Macron begleitete: „Es ist uns egal, was Sie in Bezug auf die Politik diskutieren. Wir sind hier, um mit den Chinesen Geschäfte zu machen, egal was Sie sagen.“

Und in der Tat haben sie während ihres Aufenthalts in Peking eine Reihe von sehr pikanten Verträgen abgeschlossen.

Bei den Italienern ist es dasselbe. Die Italiener sagen: „Sind Sie verrückt? Sie wollen die italienische Partnerschaft im Rahmen der Belt and Road Initiative (BRI) aufkündigen, was eine Entscheidung ist, die sie bis Ende des Jahres, Anfang nächsten Jahres treffen müssen. Das ist absurd. Sie werden in unsere Häfen investieren. Sie werden hier Arbeitsplätze schaffen.“

In Wirtschaftskreisen gibt es also eine Revolte. Das sind die drei Wirtschaftsexperten, die in Europa wirklich wichtig sind: Deutschland, Italien und Frankreich. Alle anderen sind nur Statisten, wissen Sie.

Wir können also vielleicht, ich würde sagen, mittel- bis langfristig, eine Veränderung am Horizont sehen. Kurzfristig würde ich sagen, dass es ein absolut massiver taktischer Sieg der Amerikaner ist, die EU, insbesondere Deutschland, von Russland abzuschneiden.

Das Problem ist, dass die Leute, die wirklich wissen, wie Geschäfte gemacht werden, Geschäftsleute und Industrielle, jetzt beginnen, das volle Bild zu sehen, nicht nur für den nächsten Winter, sondern für die kommenden Jahre.

Das Beste, was wir alle erwarten können, ist ein Regierungswechsel in diesen drei Ländern, die wirklich wichtig sind.

In Frankreich wird das nicht passieren, weil Macron, wie wir wissen, vor kurzem wiedergewählt wurde, obwohl seine Popularität im Moment wahrscheinlich unter Null liegt. Es gibt keine Chance, dass es einen Staatsstreich gibt, um den kleinen König loszuwerden.

Aber die französischen Geschäftsleute sind genauso wütend wie ihre deutschen Kollegen. Sie sagen, was bleibt uns denn noch? Sollen wir in die USA wechseln? Nein. Sollen wir nach Asien wechseln? Vielleicht. Und wenn das passiert, wird die soziale Situation in Frankreich, die schon jetzt mega-explosiv ist, natürlich total verbrannt sein.

Und in Deutschland ist die Deindustrialisierung des Landes jetzt eine Tatsache, und die Zahlen sind absolut erschreckend. Die Deindustrialisierung hat sich in diesem Jahr im Vergleich zum letzten Jahr um über 30 Prozent gesteigert. Das ist mehr als enorm und war bis vor ein paar Monaten noch unvorstellbar, oder?

Und natürlich zählt Osteuropa nicht mit. In Osteuropa hat man andere Vorstellungen. Neben den Polen werden auch die Rumänen bald sagen, ach, wir wollen unser Land zurück, das jetzt zur Ukraine gehört. Und die Ungarn werden genau das Gleiche sagen.

Im Grunde genommen wird es also eine riesige Teilung der Westukraine geben, bei der alle mitmachen. Die Auswirkungen all dessen sind sowohl in politischer als auch in geopolitischer Hinsicht absolut erschreckend.

Und aus der Sicht des durchschnittlichen EU-Bürgers, der schon jetzt durch Steuern belastet wird, zahlt der durchschnittliche französische oder italienische Steuerzahler im Grunde 50 Prozent seines Einkommens an Steuern. Das ist völlig absurd.

Sie bekommen nicht viel zurück, weil das Sozialversicherungssystem in beiden Ländern und in den anderen Ländern ebenfalls zusammenbricht. So kommen die meisten Menschen kaum über die Runden.

Sie fangen an, einen direkten Zusammenhang herzustellen, indem sie Billionen von Euro in die Ukraine werfen, während sich die soziale Lage in der EU, ebenso wie in den USA, wie Sie sehr gut wissen, sehr schnell verschlechtert.

Radhika: Und das ist so wahr. Und um noch einmal auf etwas zurückzukommen, was Michael gesagt hat: Michael, du hast davon gesprochen, dass diejenigen von uns, die denken, dass wirtschaftliche Interessen politische und geopolitische Aktionen usw. bestimmen sollten, dass wir irgendwie dazu gedrängt werden, die Grundlage unserer Denkweise zu revidieren.

Aber es gibt eine Möglichkeit, darüber nachzudenken. Wenn man dies im Hinblick auf die längere Geschichte des Imperialismus betrachtet, und ich habe immer gesagt, dass es wichtig ist, zu erkennen, dass der Imperialismus seit etwa 1914 im Niedergang begriffen ist.

Er hat lange gedauert, es war eine langsame Entwicklung. Einige von uns können es nicht erwarten, dass er sich beschleunigt, aber der Imperialismus ist im Niedergang begriffen.

Und es ist ein Punkt erreicht, an dem die Maßnahmen, die notwendig sind, um das imperiale System zu erhalten, in Wirklichkeit dem System schaden, auf dem es basiert.

Wenn man also eine Situation hat, in der die Schlange ihren eigenen Schwanz frisst, dann beginnt man zu erkennen, dass die Widersprüche des Systems zunehmen. Und das ist die Position, das ist die Situation, in der wir uns befinden. Das, was die USA tun müssen, um das imperiale System und damit das kapitalistische System selbst zu erhalten und zu erweitern, erweist sich als schädlich für den Kapitalismus.

Was das nun für die Zukunft bedeutet, kann man nur vermuten. Angenommen, wir bekommen die Art von Regierung, die einen Regimewechsel herbeiführt.

Wenn es also zu dem von Pepe erwähnten Regimewechsel in wichtigen europäischen Hauptstädten kommt, dann müssen sie zu einem Ansatz zurückkehren, den sie verfolgten, als Merkel Deutschland in Bezug auf seinen Energiebedarf von Russland abhängig machte und so weiter und so fort.

So etwas könnte man machen. Aber dann werden wir sehen, dass die kapitalistische Welt sich mit einer Welt arrangieren muss, die einerseits sozialistisch ist, in dem Sinne, dass China sozialistisch ist und andere sozialistische Mächte.

Und auf der anderen Seite, wenn nicht sozialistisch, wie Russland, zumindest nicht bereit ist, sich dem Kapitalismus unterzuordnen und somit neoliberalen Prinzipien zu folgen, denn neoliberale Prinzipien sind nichts anderes als die Unterordnung unter den Kapitalismus.

In diesem Sinne denke ich, dass wir einen Teil des Grundes dafür sehen, warum diese Situation so komplex aussieht, wie sie es ist, und zwar wegen dieser sehr komplizierten Situation des Kapitalismus und des Imperialismus heute.

4. Warum ist das Getreide-Abkommen gescheitert?

Vielleicht haben wir also noch Zeit, um zumindest eine weitere Frage zu erörtern. Und zwar geht es auch hier wieder um eine sehr wirtschaftliche Frage.

Warum, glauben Sie, ist der Grain Deal gescheitert? Was ist die Bedeutung des Scheiterns des Getreideabkommens?

Erinnern Sie sich daran, dass der Westen bei der Einführung des Getreideabkommens viel Lärm darum gemacht hat, dass die Ukraine die Welt ernährt und bla bla bla und so weiter.

Aber in Wirklichkeit wurde der Getreide-Deal abgeschlossen, damit die großen Agrarunternehmen in der Ukraine ihr Getreide exportieren und Gewinne erzielen können. Das war der wahre Grund für den Getreide-Deal.

Nun hat Präsident Putin natürlich seine eigenen Gründe angeführt, und zwar gleich zwei Gründe. Zum einen hat er darauf hingewiesen, dass der Westen seinen Teil der Abmachung nicht eingehalten hat. Er wies aber auch darauf hin, dass das Getreide, das aus der Ukraine kam, die Dritte Welt ohnehin nicht erreichte.

Pepe: Drei Prozent des Getreides gelangten in arme Länder in Afrika. Und wissen Sie was? Das wurde heute in einer Sitzung des Valdai-Clubs diskutiert, vor dem Russland-Afrika-Gipfel, der am Donnerstag beginnt.

Sie diskutierten darüber, gingen ins Detail und sagten, dass die Russen die einzigen seien, die dem Rest der Welt eine Fiktion vorspielten. Über 40 Prozent gingen an die reichen EU-Länder, nicht an die armen EU-Länder. Das ist der erste Punkt.

Zweitens nutzten sie die Tatsache, dass der Hafen von Odessa das Zentrum für die Lagerung von Waffen war. Warum bombardieren die Russen Odessa seit Anfang dieser Woche? Weil dort Waffen gelagert sind.

Und drittens haben NATO und Ukrainer Wege gefunden, die Korridore des Getreide-Deals zu nutzen, um die Schwarzmeerflotte und insbesondere die Krim anzugreifen. Das war's. Michael, das ist alles Ihres.

Michael: Sie haben den ganzen Punkt beschrieben und das, was Sie gesagt haben, ist genau richtig.

Das Getreide, von dem Russland gesagt hat, dass sie es produzieren. Sie wollen dieses Getreide nutzen, um es den afrikanischen Ländern zu geben, um ihre Verbindung zwischen Russland, China und den BRICS und dem globalen Süden, insbesondere Afrika, zu konsolidieren.

Wie beim Bau des Assuan-Staudamms in Ägypten waren Handel und Unterstützung für sie ein Mittel zur Schaffung nationaler Bündnisse, und Europa hat das verhindert.

Und wie Sie schon sagten, wollten die großen Agrarkonzerne aus dem gleichen Grund Geld verdienen, wie Willie Sutton sagte: „Warum raubt ihr Banken aus? Weil dort das Geld ist.“

Also wollten sie natürlich von Europa bezahlt werden, anstatt ihr Produkt umsonst abzugeben. Es gibt keinen Prozentsatz von Null, den man da wirklich herausholen kann.

Und wie Sie sagten, versuchte die Ukraine, diesen angeblich humanitären Getreidehandel zu nutzen, um Waffen zu horten und diesen Seetransport als Mittel zum Angriff auf die Krim zu nutzen. Auf dem Seeweg. So haben sie einen Seetorpedo benutzt, um die Brücke zur Krim zu sprengen.

Russland hat beschlossen, das Schwarze Meer zu entmilitarisieren. Putin hat gesagt, dass jedes ausländische Schiff, das nicht mit russischer Erlaubnis im Schwarzen Meer unterwegs ist, als Feind behandelt wird, denn wer würde sonst ins Schwarze Meer fahren?

Es wird keine Versicherungsgesellschaften geben, die die Sicherheit der Schifffahrt in einem militärischen Kriegsgebiet garantieren. Wie wollen Sie also Getreide transportieren, wenn Sie keine Versicherung für Ihren Seetransport haben? Das allein ist schon ein Hindernis.

Und Putin hatte gerade eine ganze Reihe von Kriterien aufgelistet, die für die Wiederaufnahme des Getreidehandels notwendig wären.

Dazu gehörte auch, die EU-Sanktionen gegen die russischen Banken zu stoppen, die den Getreidehandel finanzieren müssen, und alle möglichen Angriffe auf Russland zu unterbinden, indem der Getreidetransportweg als Mittel genutzt wird, um ein Kriegsschiff für einen Angriff auf Russland einzusetzen.

Im Grunde genommen hat Russland gesagt: Ihr müsst das Schwarze Meer entmilitarisieren, wenn ihr einen friedlichen Getreidehandel über das Schwarze Meer wollt. Die USA sind dazu überhaupt nicht bereit. Der Kongress wird dem niemals zustimmen. Die USA haben das Getreideabkommen also im Grunde genommen blockiert. Und sie nutzen ihre Propaganda in Afrika, um zu sagen: Oh, seht mal, Russland blockiert es. Deshalb werdet ihr nicht mit Getreide gefüttert.

Wem werden Sie glauben, der russischen Realität oder der amerikanischen Tarngeschichte? Genau das wird in Afrika im Moment ausgefochten.

Afrika wird tatsächlich zu einem der großen Schlachtfelder in dieser Spaltung zwischen der unipolaren US-Ordnung und der entstehenden globalen Mehrheitsordnung. Und das Getreide ist die Grundlage dafür.

Die Grundlage der amerikanischen Handelspolitik seit 1945 besteht darin, andere Länder daran zu hindern, ihre eigenen Nahrungsmittel anzubauen.

Alle Kredite der Weltbank an Länder der Dritten Welt in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren waren für den Export von Plantagenkulturen bestimmt, und das US-Außenministerium bekämpfte die familiäre Landwirtschaft, um Plantagenkulturen zu fördern, insbesondere auf Ländereien, die amerikanischen Exportinteressen gehören.

Das Problem ist die gesamte Struktur des Landbesitzes in Afrika und der südlichen Hemisphäre und die Frage, ob sie sich selbst so ernähren wollen, wie es die Europäer getan haben.

Und das Problem, das Sie im Zusammenhang mit dem Getreidehandel nicht erwähnt haben, war, dass die Ukraine sagte, na gut, dann wollen wir versuchen, unser Getreide mit der Eisenbahn nach Europa zu exportieren.

Das Zentrum der europäischen Außenpolitik, das wichtigste wirtschaftliche Ziel bei der Schaffung des gemeinsamen Marktes war in erster Linie die gemeinsame Agrarpolitik, um die französische, deutsche und andere Landwirtschaft zu schützen.

Und das Letzte, was sie wollen, ist, dass ihre Landwirte mit billigem ukrainischen Getreide unterboten werden, was ihren wirtschaftlichen Interessen schadet. Sie sind also europäische Landwirte und haben eine Agrarpolitik, die den Transport von ukrainischem Getreide durch Europa blockiert.

Aber abgesehen davon, dass alle Lagereinrichtungen, die Getreidesilos, bereits für europäisches Getreide genutzt werden, gibt es keinen Platz für das ukrainische Getreide. Aus dieser Sicht ist das Problem unlösbar.

Radhika: Ja, das ist so wahr und wichtig, Michael, dass du das Bild gewissermaßen erweitert hast, um die Frage des Getreidehandels in das größere Bild des Imperialismus und der Art und Weise, wie er immer funktioniert hat, einzuordnen.

Denn alle Länder der ersten Welt, die imperialistischen Länder selbst, verfolgen eine sehr strenge Politik der Ernährungssicherheit.

Gleichzeitig sagen sie den Ländern der Dritten Welt, oh, macht euch keine Sorgen um die Ernährungssicherheit. Sie sollen, wie Michael richtig bemerkt, in Exportkulturen produzieren. Was sind Exportkulturen? Das sind Nutzpflanzen, die die erste Welt haben will.

Warum sollten die Länder der Dritten Welt in Exportkulturen produzieren? Weil sie den Ländern der Ersten Welt billige Dinge liefern sollen, die der Westen, der größtenteils nicht tropisch ist, nicht produzieren kann.

Die Dritte Welt soll uns also mit all diesen tropischen Früchten, Gemüse, Tabak, Kakao, Kaffee, Tee und so weiter versorgen.

Interessant ist auch, dass die Menschen immer denken, dass die Dritte Welt nicht in der Lage ist, sich selbst zu ernähren. In Wirklichkeit gibt es relativ wenige Länder der Dritten Welt, die auf die definitiv sehr realen Verlockungen der USA hereingefallen sind, sich nicht um die Ernährungssicherheit zu kümmern.

Außerdem sind sie nicht reich genug, um große Mengen an Nahrungsmitteln zu importieren. Das Ausmaß der Nahrungsmittelabhängigkeit der Länder der ersten Welt ist also tatsächlich viel größer.

Wir importieren viel mehr Lebensmittel als das durchschnittliche Drittweltland und sicherlich große Drittweltländer.

Und dieser Lebensmittelexport hält auch die Inflation niedrig. Wir sind in der Lage, in den Ländern der ersten Welt Dinge für fast nichts zu kaufen. Und das ist ein wichtiger Faktor, um die Inflation niedrig zu halten.

Also, ja, ich denke, es ist sehr wichtig, den Getreidehandel in das Gesamtbild des Imperialismus zu stellen.

Wir sind fast eine Stunde auf Sendung und haben noch einige Fragen zu diskutieren. Ich schlage daher vor, dass wir nächste Woche weitermachen und die verschiedenen Fragen, die wir besprochen haben, zu Ende führen.

Bis nächste Woche werden wir dann den zweiten Teil dieser Sendung über die NATO haben. Vielen Dank an alle, die zugeschaut haben. Vielen Dank an Pepe, dass er unser Gast war.

Er wird nächste Woche wieder dabei sein. Und natürlich danke ich auch Paul Graham, der Videofilmer ist, und allen anderen, die unsere Sendung unterstützen. Vielen Dank an alle. Und bis zum nächsten Mal.

Michael: Falls es eine nächste Woche gibt.